WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL

KONJUNKTUR-BAROMETER TOP-TIROL

Sommer/Herbst 2012

Aktuelle Daten & Fakten zur Lage der Tiroler Wirtschaft auf Basis der Befragung von Tiroler Spitzenbetrieben

September 2012

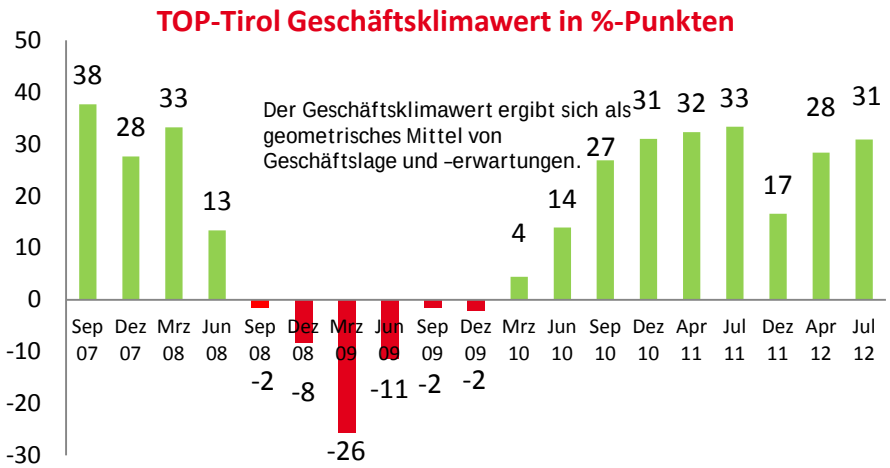
Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie

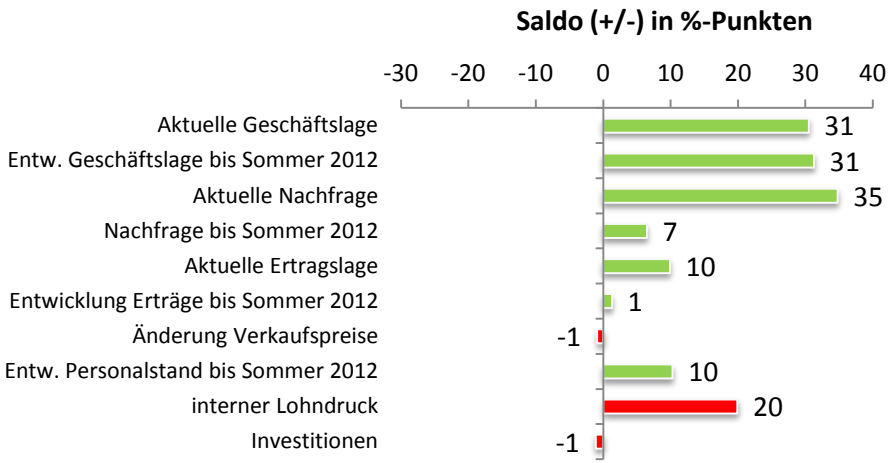
Inhaltsübersicht

1. Tirols Wirtschaft bleibt stabil - trotz internationaler Schuldenkrise! Seite 3
2. Wirtschaftliches Umfeld Seite 4
3. Arbeitsmarkt Seite 5
4. Preisniveau Seite 6
5. Die wichtigsten Konjunkturindikatoren im Detail Seite 7
6. Branchenergebnisse im Detail Seite 13
   - Gewerbe (ohne Bau)
   - Industrie (ohne Bau)
   - Bauwirtschaft
   - Handel
   - Verkehrswirtschaft
   - Tourismus
   - Information und Consulting
7. Finanzwirtschaftliche Indikatoren und Preise Seite 20

1. Tirols Wirtschaft bleibt stabil - trotz internationaler Schuldenkrise!

- Auf internationaler Ebene haben zuletzt die Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung wieder stark zugenommen. Der verzweifelt wirkende Versuch der Europäischen Regierungen in der Staatschuldenkrise eine Stabilisierung zu erreichen, dämpft nicht nur die Konsumbereitschaft der Menschen in vielen Ländern, sondern wirkt auch stark investitionshemmend auf die Unternehmen. Steigende Eigenkapitalerfordernisse bei den Geschäftsbanken wirken sich zudem negativ auf die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen aus.
- Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen bleibt die Tiroler Wirtschaft insgesamt auf einem moderaten Wachstumskurs: Der Einbruch des Geschäftsklimawertes zum Jahreswechsel wurde bereits im Frühjahr „durchtaucht"; die positive Geschäftslage hält auch in den Sommermonaten an: Aktuell bewerten 38% der Tiroler TOP-Unternehmen ihre Geschäftslage als gut; ebenfalls 38% erwarten, dass dies auch in den kommenden drei Monaten so bleiben wird. Schlecht bewerten die aktuelle Lage nur 8% der Unternehmen bzw. 6% sind pessimistisch für die weitere Entwicklung. Der Geschäftsklimawert erreicht damit im Mittel 31%-Punkte und liegt auf einem stabilen - im Zeitvergleich - guten Niveau. Wie in den vergangenen 2 Jahren bleibt auch weiterhin der Handel jene Branche mit den besten Konjunkturdaten; aber auch die Tiroler Industrie ist insgesamt gut aufgestellt. Im Exportbereich werden die hohen Zuwächse der Jahre 2010 und 2011 zwar nicht mehr erreicht, aber dennoch ist auch für 2012 ein Plus von 4% bis 5% möglich.
- Bezüglich Personalstand planen immerhin 23% der Leitunternehmen eine weitere Aufstockung; 13% sind gezwungen ihren Mitarbeiterstand zu reduzieren. Trotz zuletzt schlechterer Arbeitsmarktdaten für Tirol, sind drastische Personalstandskürzungen (wie 2009/2010) derzeit nicht zu erwarten.



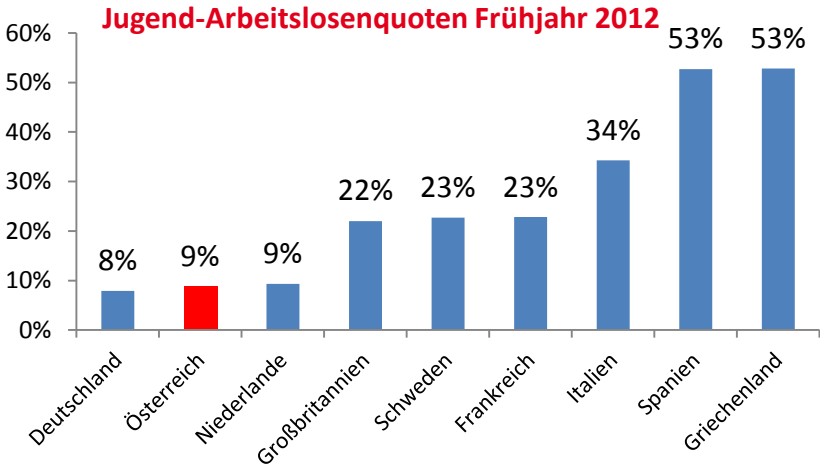


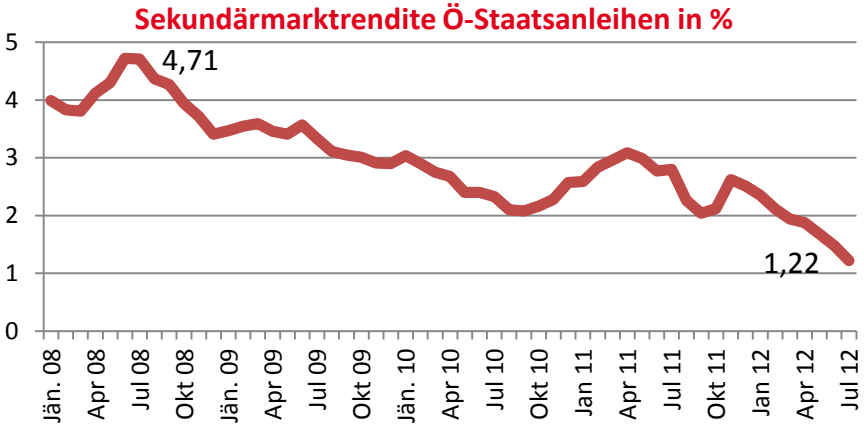
2. Wirtschaftliches Umfeld: Österreich als Teil der „Stabilitätszone“!

- Österreich ist Teil der Stabilitätszone innerhalb des Euro-Raums. Die Stabilitätszone wird gebildet durch die Staaten Österreich, Deutschland, Niederlande und Finnland. Diese Staaten zeichnen sich aus durch:
  - eine mehr oder weniger solide Finanzlage der öffentlichen Haushalte (Öffentlicher Schuldenstand unter 90% der Wirtschaftsleistung)
  - durch eine robuste Wirtschaftsleistung (Wachstum im Jahr 2011 von zum Teil deutlich über 2% - in Ö waren es sogar 3,2%)
  - geringe Arbeitslosigkeit (Ö derzeit ca. 4,5% nach internationaler Messmethode; Durchschnitt der Euro Zone: ca. 11,7%)

- Erfreulich: Auch bei der Jugendarbeitslosigkeit ist Österreich ganz vorne mit dabei. Nur Deutschland liegt hier knapp vor uns. Österreich: ca. 9%; Deutschland: ca. 8%. Zum Vergleich Griechenland und Spanien: jeweils über 50%. Italien: über 35%; Großbritannien: über 20%. Verantwortlich für die gute Lage in Österreich und Deutschland ist insbesondere die Duale Ausbildung, welche junge Menschen rasch in Beschäftigung bringt.

- Rating-Agenturen: Der Einfluss der diversen Agenturen Moodys, Standard & Poors sowie Fitch wird massiv überschätzt. Wie bekannt , ist Österreich im Jänner von S&P von AAA auf AA+ herabgestuft worden. Negative Auswirkungen auf die österreichischen Staatsanleihen gab es faktisch keine. Im Gegenteil die Rendite auf österr. Staatsanleihen ging im Zeitraum Jänner 2012 bis Juli 2012 von 2,35% auf 1,22% zurück.



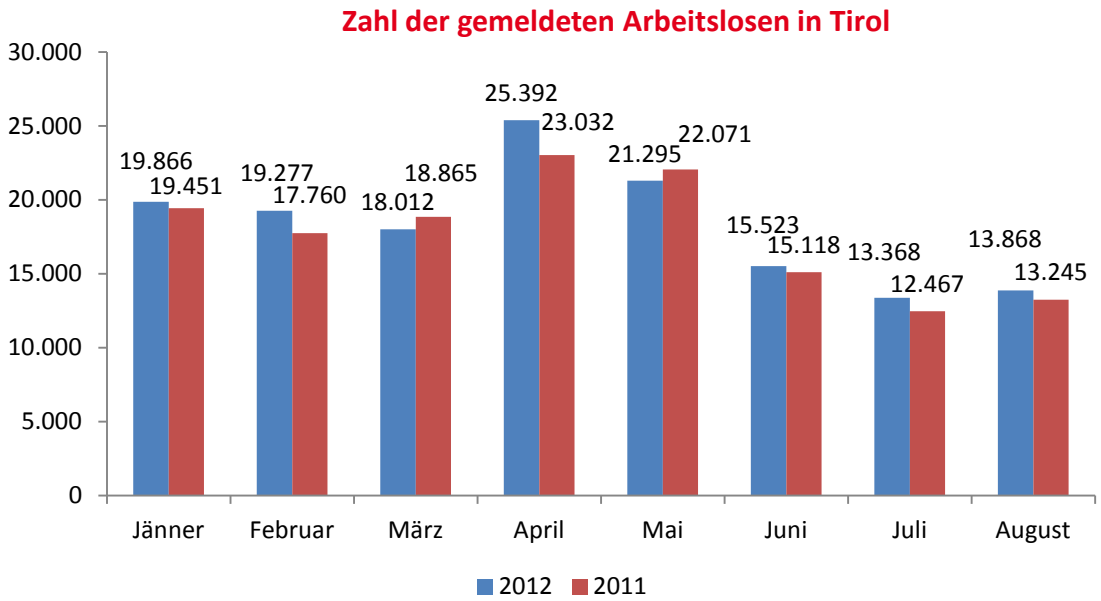


Quellen: ÖNB 2012; EUROSTAT 2012

3. Arbeitsmarkt

- Im internationalen Vergleich ist die Arbeitsmarktlage in Tirol nach wie vor sehr gut. Allerdings hat auch bei uns die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Jahr 2011 zugenommen. Im Zeitraum Jänner bis August lag die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Vorjahr bei 17.751 Personen, dieses Jahr sind im gleichen Zeitraum im Durchschnitt 574 TirolerInnen mehr arbeitslos (18.325 Personen). Hauptverantwortlich für diese Entwicklung ist das zu geringe Wirtschaftswachstum: Das für Tirol für das Jahr 2012 prognostizierte Wachstum von rund 1% (real) ist zu gering, um eine Zunahme der Arbeitslosigkeit im Gesamtjahr zu verhindern.

- Nach **Wirtschaftsabschnitten** betrachtet, sind die stärksten Anstiege der Arbeitslosigkeit im Monat August in der Beherbergung und Gastronomie mit +186 oder +7,3%, im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit +119 oder +5,3% und im Bau mit +63 oder +8,6% festzustellen. Einen Rückgang gab es bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit -25 oder -7,5% (Quelle: AMS Tirol).

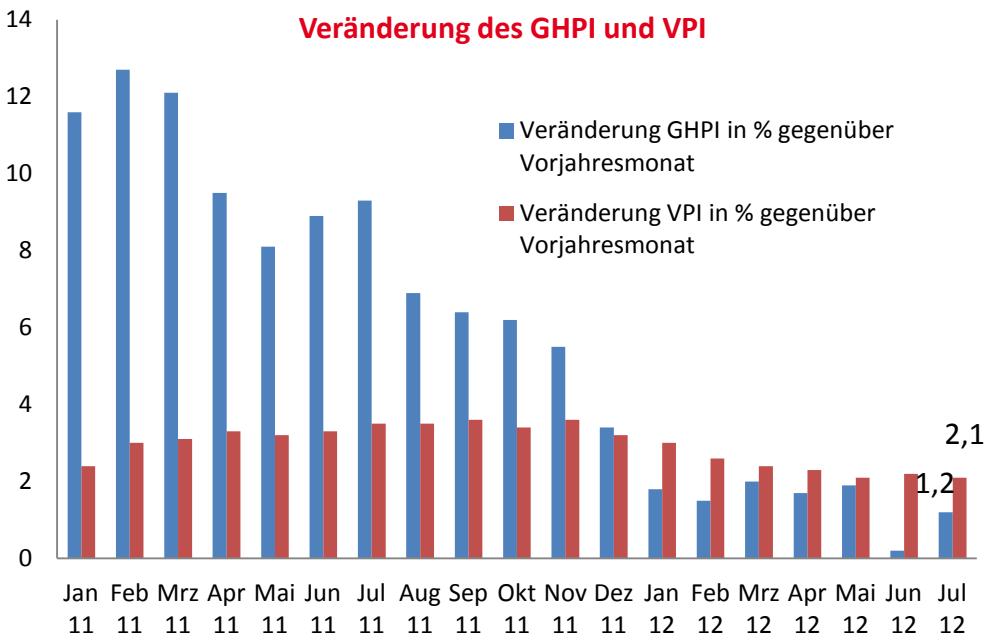


Quelle: AMS Tirol

4. Preisniveau

- **Verbraucherpreise:** Seit Jahresanfang 2012 sinkt die Inflationsrate in Österreich langsam aber kontinuierlich. Betrug die Steigerung des Preisniveaus im Jänner 2012 noch 2,8% waren es im Juli 2012 nur mehr 2,1%. Die höchste Preisdynamik im Jahresabstand wies im Juli 2012 die Ausgabengruppe "Wohnung, Wasser und Energie" mit durchschnittlich +3,5% auf. Verantwortlich dafür waren überdurchschnittliche Preisanstiege für Haushaltsenergie (insgesamt +4,2%; Strom +3,5%, Heizöl +6,1%, Gas +3,4%) sowie höhere Wohnungsmieten (+4,8%). Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich insgesamt um 2,4%.

- **Großhandelspreise:** Bereits seit Jänner 2012 liegt der Anstieg der Großhandelspreise unterhalb des Niveaus der Verbraucherpreise (im Juli 2012: +1,2%). Im Vergleich zum Juli 2011 sind die Großhandelspreise für "Blumen und Pflanzen" (+22,6%), "Uhren und Schmuck" (+12,9%), "Zucker, Süßwaren und Backwaren" (+9,5%), "Lebende Tiere" (+9,4%), "Kraftwagenteile und -zubehör" (+9,3%) und "Lederwaren sowie Reiseaccessoires" (+7,7%) deutlich gestiegen. Wesentliche Verbilligungen verzeichneten "Altmaterial und Reststoffe" (-15,1%), "Rundfunk-, Fernseh-, Video- und DVD-Geräte" (-7,7%), "Feste Brennstoffe" (-5,7%) sowie "Nicht-Eisen-Metalle" (-4,8%).

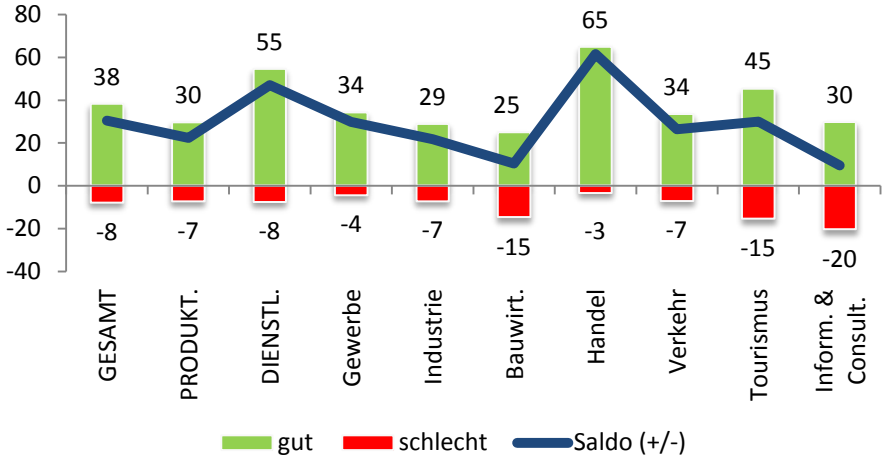


Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Die wichtigsten Konjunkturindikatoren im Detail.

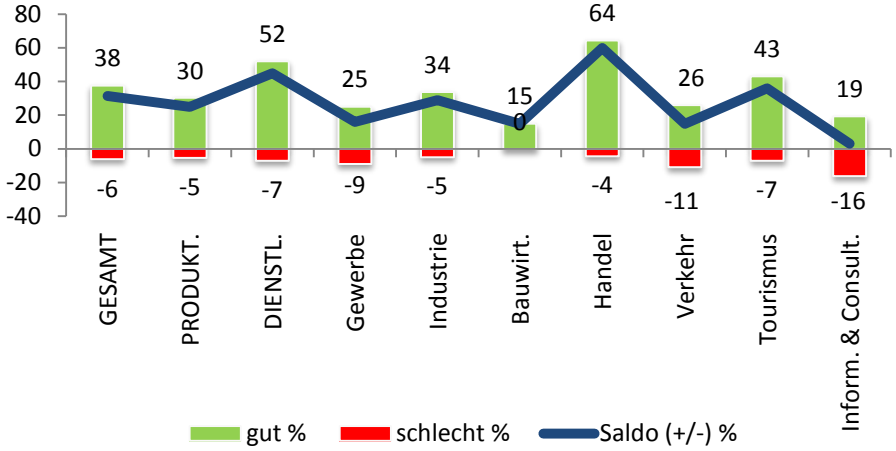
- **Geschäftslage aktuell**

  Die positiven Erwartungen der Leitbetriebe vom Frühjahr 2012 für den Sommer haben sich erfüllt! Damals gaben 34% der Betriebe an eine gute Geschäftslage zu erwarten, aktuell berichten sogar 38% von einer guten Lage. Vor allem der Dienstleistungsbereich ist mit der derzeitigen Geschäftslage sehr zufrieden. Spitzenreiter im Dienstleistungsbereich sind der Handel - 65% berichten von einer guten Geschäftslage und der Tourismus (45%). Weniger positiv sind die Bauwirtschaft und die Sparte Information und Consulting gestimmt. Vor allem im Vergleich zum Sommer 2011 haben diese Branchen mit einer schwierigeren Geschäftslage zu kämpfen. Im Sommer 2011 berichteten noch jeweils 33% in der Bauwirtschaft und 41% in der Sparte Information und Consulting von einer guten Lage. Aktuell sind es „nur“ mehr 25% bzw. 30%.



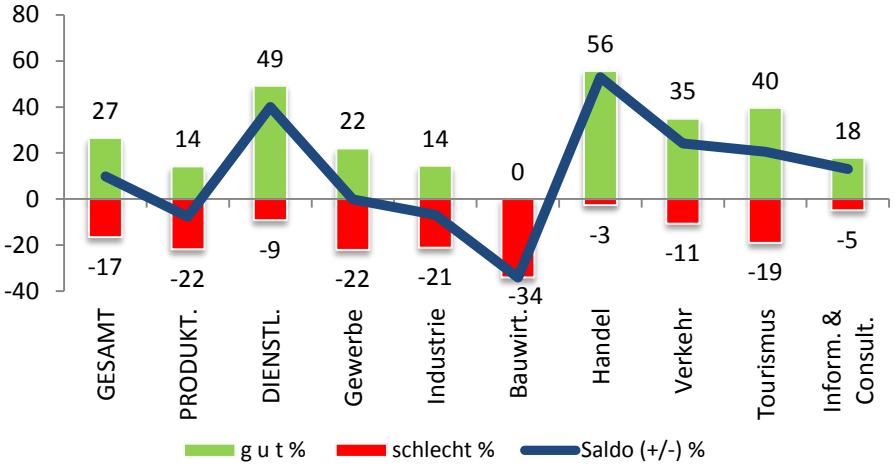
- **Erwartete Geschäftslage bis zum Winter 2012**

  Genauso wie die derzeitige Lage sind auch die Erwartungen der Unternehmen für die nächsten Monate positiv. Tirols Unternehmen lassen sich derzeit (noch) nicht von der wieder schlechteren internationalen Stimmungslage „anstecken“. Wie schon bei der aktuellen Lage sind die Dienstleister dabei deutlich optimistischer als die Produzenten: 52% der befragten Dienstleistungsunternehmen gehen von einer weiterhin guten Geschäftslage aus - im Handel sogar zwei von drei Unternehmen; im produzierenden Sektor sind es im Durchschnitt 30%, die eine positive Entwicklung erwarten.



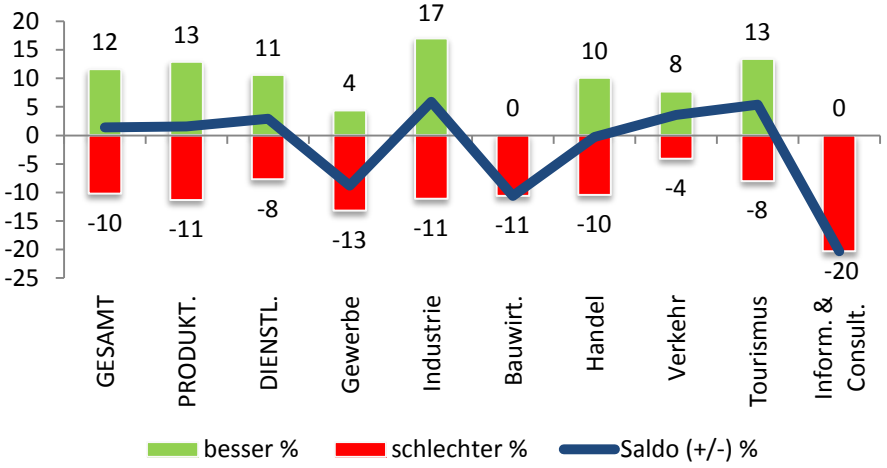
Ertragslage aktuell

Hinsichtlich der aktuellen Ertragslage bestehen deutliche Unterschiede zwischen Produzenten und Dienstleistern. Knapp 50% der Dienstleister berichten von einer aktuell guten Ertragssituation. Bei den Produzenten sind es „nur“ 14%. Bei den Unternehmen der Bauwirtschaft hat sich die Ertragslage im Vergleich zum Frühjahr leicht verschlechtert, damals berichteten 28% von einer schlechten Ertragssituation, aktuell tun dies bereits 34%. Auch 21% der Industriebetriebe sind mit der aktuellen Ertragslage nicht zufrieden. Äußerst positiv ist die Stimmung indes im Handel – 56% berichten von einer ausgesprochen guten Lage.



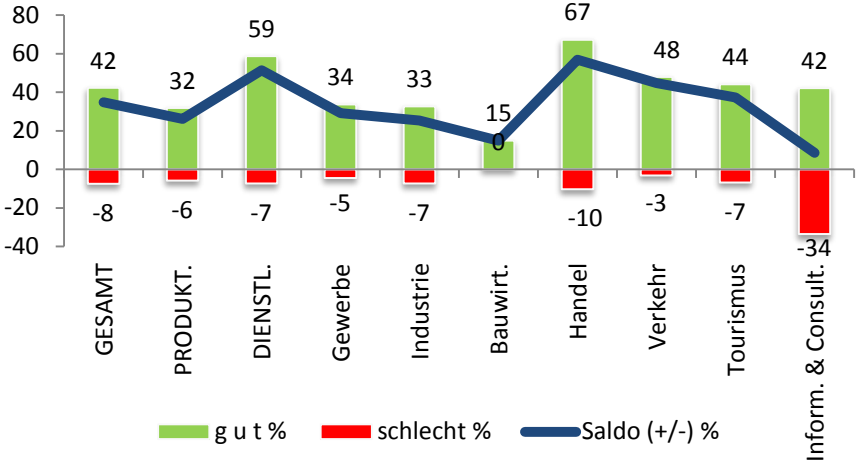
Erwartung Ertragslage bis Winter 2012

Für die nächsten Monate bis zum Winter 2012 erwarten sich die Tiroler Top-Betriebe eine insgesamt gleichbleibende Ertragsentwicklung. In der Industrie herrscht sogar leichter Optimismus – 17% der Betriebe erwarten sich eine bessere Ertragslage. Unternehmer der Sparte Information und Consulting sind hingegen eher pessimistisch was die kommenden Monate betrifft. Kein Unternehmen erwartet eine Verbesserung der Ertragslage, ein Fünftel geht von einer Verschlechterung der Lage aus.



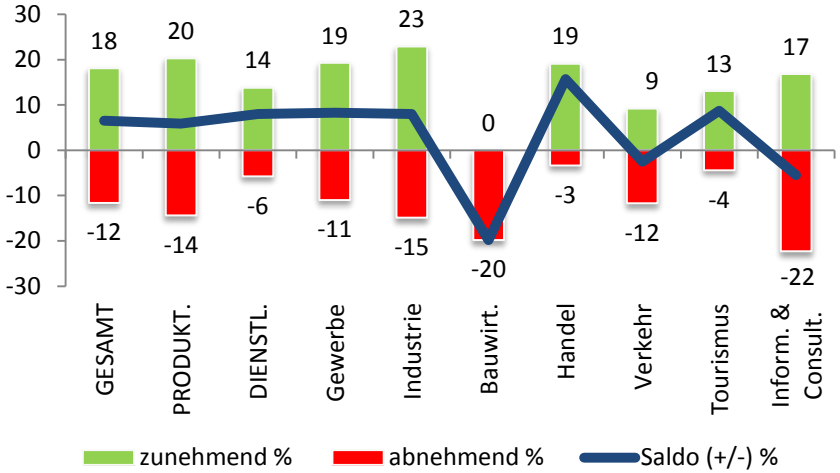
Nachfrage aktuell

Überaus positiv wird von den befragten Unternehmen die derzeitige Nachfragesituation gesehen. Im Frühjahr 2012 berichteten bereits 31% aller Top-Betriebe von einer guten Nachfrage, aktuell sind es sogar 42%. 50% der Befragten empfinden die Nachfrage als saisonüblich/normal. Der Handel und die Verkehrswirtschaft sind dabei jene Sparten mit der stärksten Nachfragesituation. In der Sparte Information & Consulting ist die Stimmung zweigeteilt – 42% der Betriebe berichten von einer guten, 34% von einer schlechten derzeitigen Nachfrage.



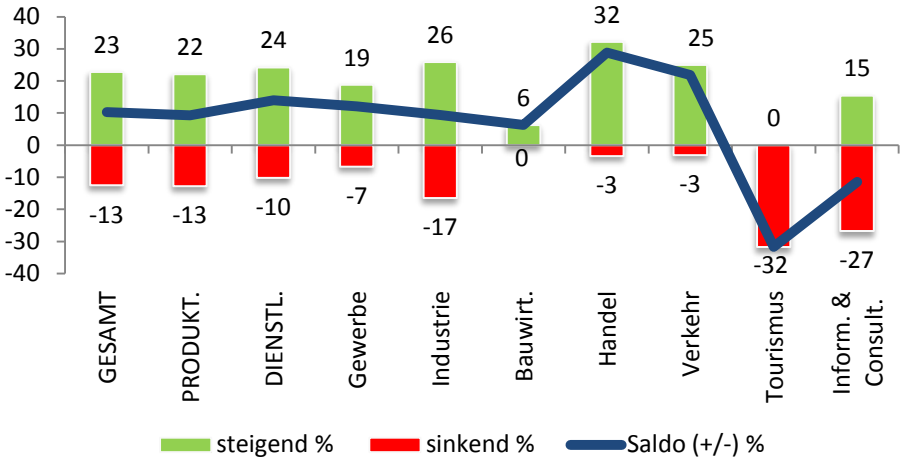
Nachfrageerwartung bis Winter 2012

Besonders die Bauwirtschaft rechnet mit einer Verschlechterung der Nachfrage in den nächsten Monaten. Im Durchschnitt geht allerdings der Großteil der befragten Betriebe (70%) von einer gleichbleibenden Nachfrage aus. Im Gewerbe und in der Industrie rechnen jeweils 19% bzw. 23% mit einer besseren Nachfrageentwicklung. Etwas pessimistischer sind die Unternehmer in der Verkehrswirtschaft und in der Sparte Information & Consulting.



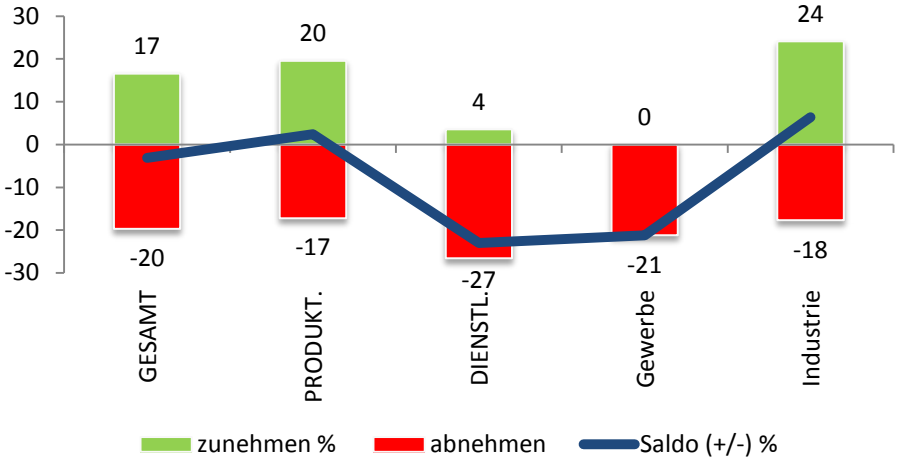
Personalentwicklung bis Winter 2012

Wenig verändert haben sich im Vergleich zum Frühjahr die Personalentwicklungspläne der Unternehmen. 23% der Befragten planen den Personalstand zu erhöhen, 13% werden Personal abbauen. Vor allem im Tourismus wird saisonbedingt Personal abgebaut – fast ein Drittel der Betriebe plant dies. Auch die Sparte Information & Consulting plant den Personalstand zu verringern. In der Verkehrswirtschaft wird hingegen Personal aufgestockt. Im Frühjahr planten in dieser Branche noch 37% der Befragten den Mitarbeiterstand zu reduzieren, aktuell werden immerhin ein Viertel der Befragten wieder Mitarbeiter aufnehmen.



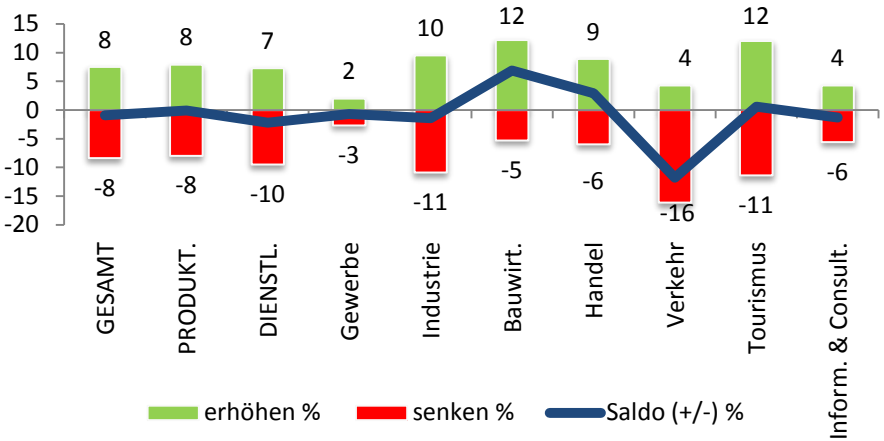
Exporte

Die Erholungsphase der Jahre 2010 und 2011 war stark durch die erfolgreichen Exportgeschäfte der Tiroler Leitunternehmen geprägt. Im Gewerbe und im Dienstleistungsbereich hat sich das Exportklima allerdings mittlerweile etwas eingetrübt. Im Tiroler Gewerbe erwarten 21% eine abnehmende Exporttätigkeit in den kommenden drei Monaten; im Dienstleistungsbereich sind es sogar 27%. Dominiert wird die Exportwirtschaft von der Tiroler Industrie und hier überwiegt derzeit noch ein leichter Optimismus: 24% der Unternehmen gehen von einer weiteren Zunahme der Exporttätigkeit aus, 18% rechnen mit einer Abnahme; 58 % sehen eine konstante Exportentwicklung. Insgesamt kann für das Jahr 2012 aus heutiger Sicht mit einem Exportwachstum von rund 4-5% auf 11,5 -12,0 Milliarden Euro gerechnet werden.



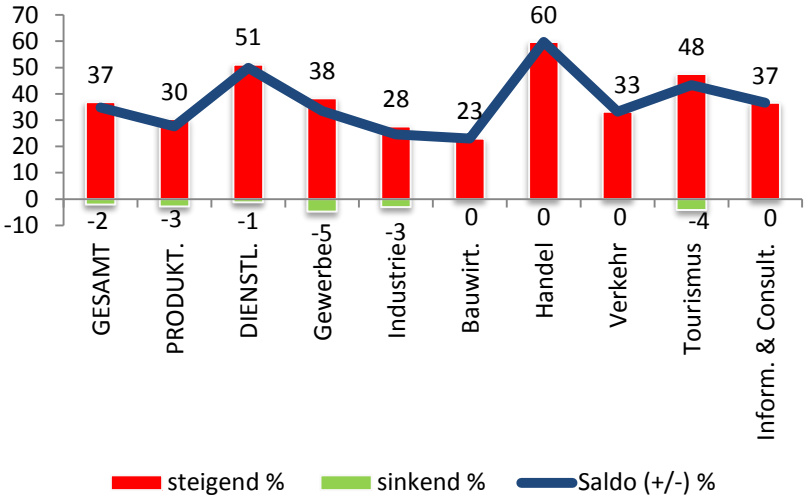
Erwartung Verkaufspreise

Bei den Verkaufspreisen herrscht – wie schon im Frühjahr 2012 – eine ausgewogene Erwartungshaltung. 84% der befragten Top-Unternehmen erwarten im Wesentlichen konstante Verkaufspreise für die kommenden drei Monate. Damit deckt sich die Erwartungshaltung der Unternehmen mit der allgemeinen Inflationsprognose für die kommenden Monate: Massive weitere Preiserhöhungen sind nicht in Sicht!

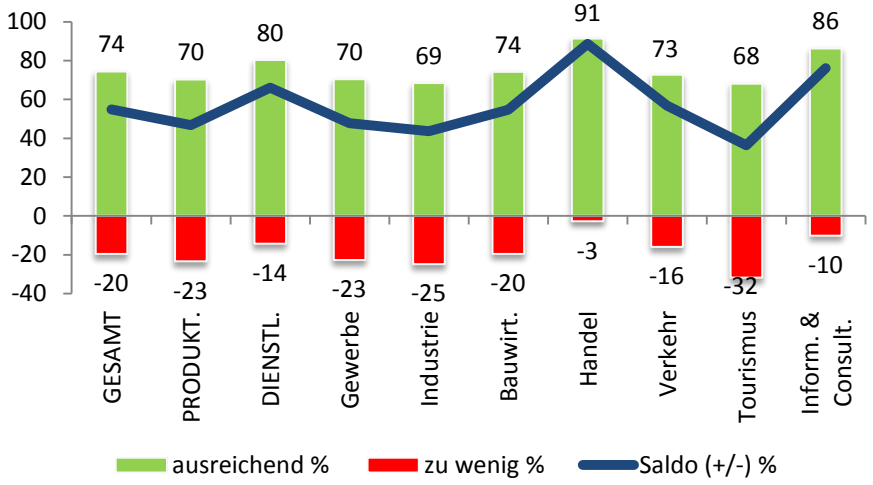


Erwartung Beschaffungskosten

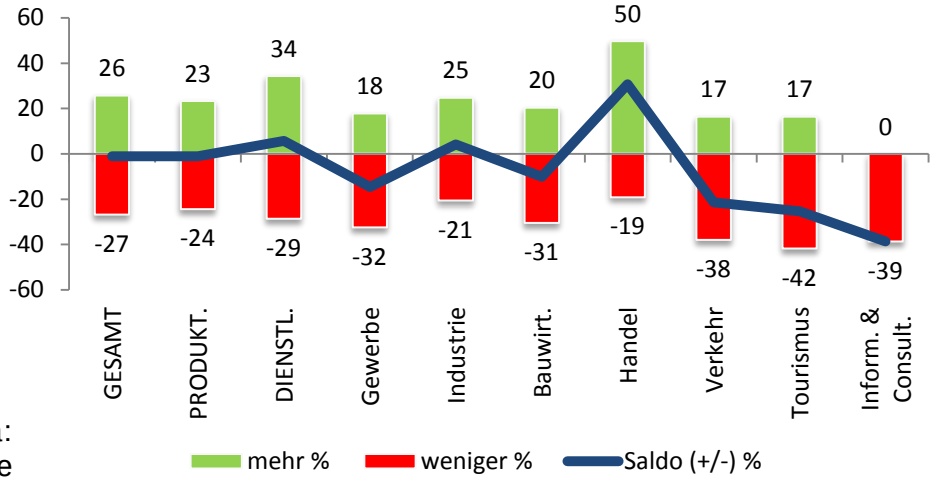
Etwas entspannt hat sich auch die Situation auf den Beschaffungsmärkten: Im Sommer letzten Jahres gingen 61% von steigenden Kosten für Material, Rohstoffe und Vorprodukte aus; im Frühjahr 2012 waren es 54% und nun 37% der befragten Unternehmen. Eine wirkliche Kostenentlastung ist nicht in Sicht allerdings dürfte der weitere Preisauftrieb – bedingt vor allem durch eine nachlassende internationale Konjunktur – vorerst etwas gebremst sein. „Ausreißer nach oben“ sind die Leitunternehmen im Handel – hier kalkulieren 60% mit steigenden Beschaffungskosten, welche allerdings nur sehr eingeschränkt in Form höherer Verkaufspreise an den Konsumenten überwälzbar sind.



- **Kapazitätsauslastung**
  Gegenüber dem Frühjahr 2012 hat die Kapazitäts-auslastung der Tiroler Wirtschaft weiterhin zugenommen und erreicht mittlerweile wieder das Niveau vom Sommer 2011. 74% der befragten Unternehmen melden eine ausreichende Auslastung; 6% sogar eine Überlastung ihrer Kapazitäten. Nur rund 20% haben noch freie Kapazitäten. Besonders im Handel sorgt die starke Konsumnachfrage für eine fast durchgängige Vollauslastung der Unternehmen.



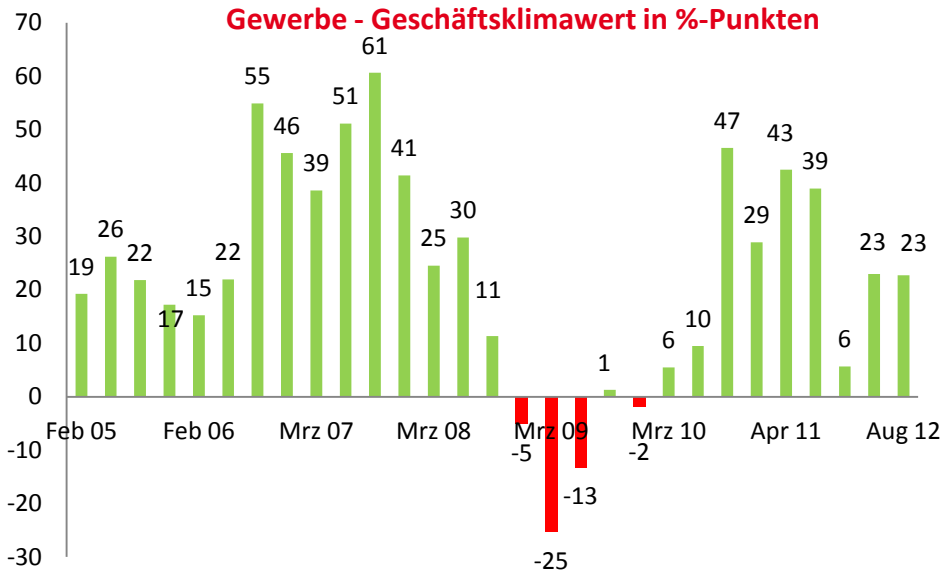
- **Investitionen (Rationalisierung und Erweiterung)**
  Kaum eine Veränderung gibt es bei der Investitions-bereitschaft der Unternehmen. 26% der Betriebe planen in den kommenden 6 Monaten mehr zu investieren als zuletzt; 27% weniger. Besonders Unternehmen aus der Tourismuswirtschaft, der Verkehrswirtschaft und der Sparte Information und Consulting stehen auf der Investitionsbremse. Die latente Unsicherheit über die kommende wirtschaftliche Entwicklung wird hier besonders deutlich. Konträr hierzu ist das Bild allerdings im Tiroler Handel. Beflügelt von der regen Konsum-nachfrage hat jedes zweite Unternehmen im Handel vor, neue Investitionsvorhaben umzusetzen. Aber auch in der Industrie gibt es insgesamt ein positives Investitionsklima: 25% der Unternehmen werden in der zweiten Jahreshälfte mehr investieren als im ersten Halbjahr 2012.

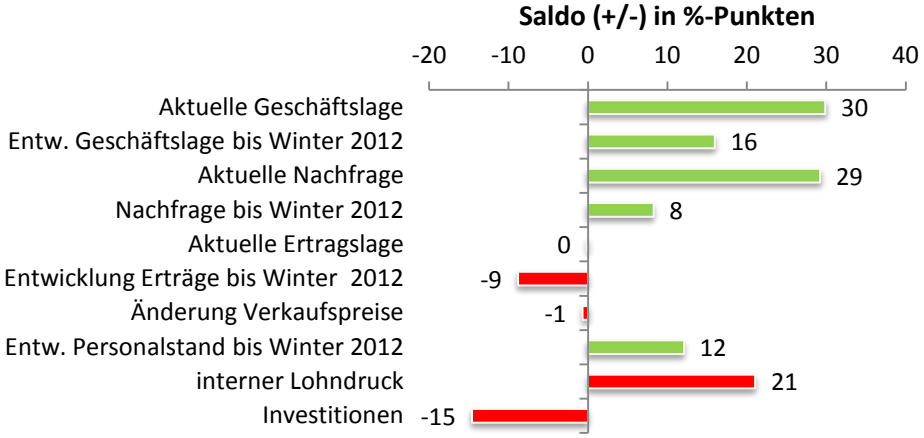


6. Die Branchenergebnisse im Detail

6.1 Gewerbe (ohne Bau)

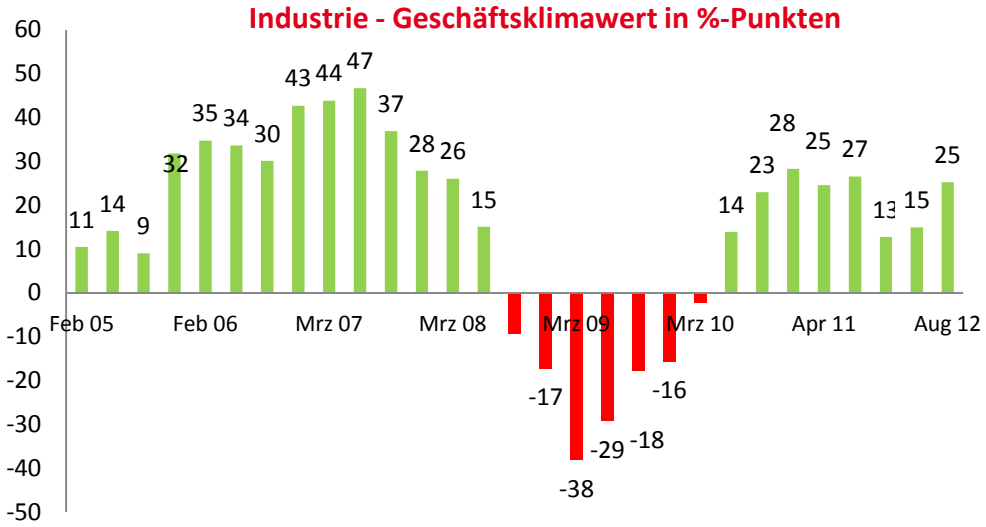
- Die wirtschaftliche Lage im Tiroler Gewerbe bleibt stabil. Der Geschäftsklimawert erreicht mit 23%-Punkten denselben Wert wie im Frühjahr 2012. 34% bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut; nur 4% berichten von einer schlechten Geschäftssituation. Für die kommenden drei Monate erwarten 25% eine gute Entwicklung; knapp 66% zumindest einen zufriedenstellenden Geschäftsgang.
- Die Auslastung der Betriebskapazitäten konnte gegenüber dem Frühjahr 2012 - zum Teil saisonbedingt – deutlich gesteigert werden: Über 70% der befragten Gewerbeunternehmen melden derzeit eine ausreichende Auslastung ihrer Anlagen; im Frühjahr waren es rund 60% und im Sommer letzten Jahres nur rund 43% .
- Eher kritisch bewerten die Unternehmen die Ertragssituation: Jeweils rund 22% sehen eine gute bzw. schlechte Ertragslage. In den folgenden drei Monaten erwarten allerdings nur rund 4% eine Verbesserung, 13% sehen eine Verschlechterung 83% eine gleichbleibende Entwicklung ihrer Ertragslage.
- Die Ertragslage scheint auch unmittelbar die Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen im Gewerbe zu beeinflussen: 32% der befragten Unternehmen haben vor im zweiten Halbjahr 2012 weniger zu investieren als zuletzt.

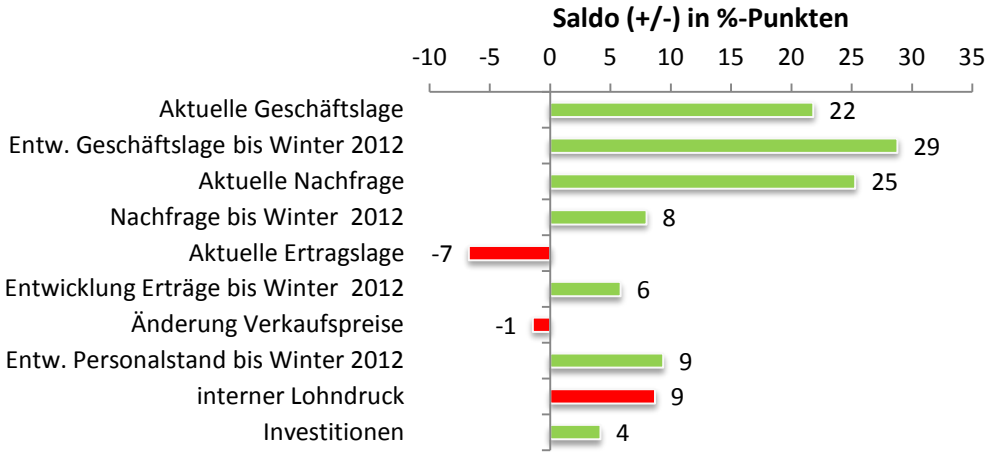




6.2 Industrie (ohne Bau)

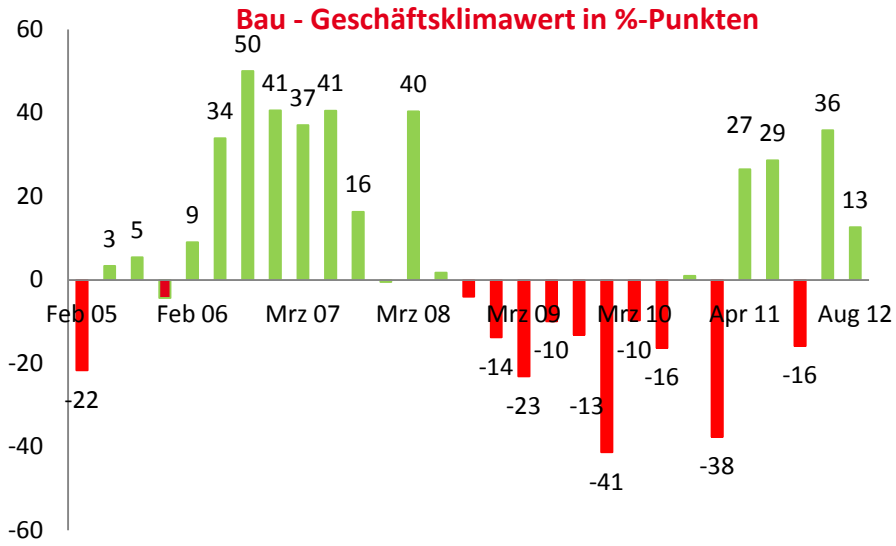
- Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kommenden drei Monate sind in der Tiroler Industrie positiv. 29% der befragten Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage; 34% erwarten auch in den folgenden drei Monaten eine gute Entwicklung; immerhin 62% gehen von einer zufriedenstellenden Entwicklung aus. Bei einer längerfristigen Betrachtung fällt allerdings auf, dass die Tiroler Industrie beim Geschäftsklimawert auch im insgesamt wirtschaftlich guten Jahr 2011 das hohe Niveau des „Vorkrisenjahres 2007“ nicht wieder erreichen konnte. Die längerfristigen Folgen der Wirtschaftskrise (vor allem die latente hohe Unsicherheit) scheinen also noch nicht ganz überwunden.
- Trotz starken Anzeichens einer neuerlichen internationalen Konjunkturabkühlung gehen 24% der befragten Industrieunternehmen davon aus auch in den kommenden drei Monaten Ihre Exporttätigkeit weiter steigern zu können.
- Positiv ist, dass fast 26% eine Aufstockung des Mitarbeiterstandes planen; rund 17% sind hingegen gezwungen Personal abzubauen.
- Der grundsätzliche Optimismus der Tiroler Industrie ist auch bei der Investitionsbereitschaft zu sehen: Jedes vierte Unternehmen wird im zweiten Halbjahr 2012 mehr investieren als in den ersten beiden Quartalen.

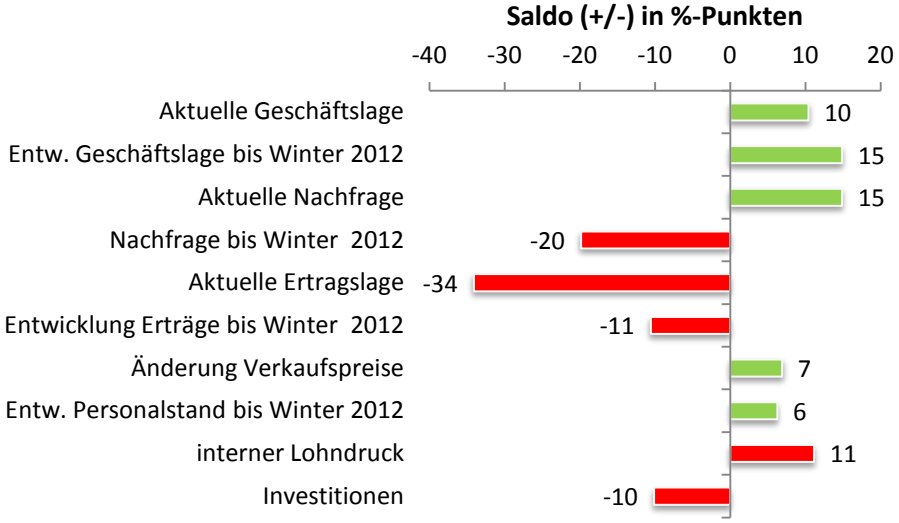




6.3 Bauwirtschaft

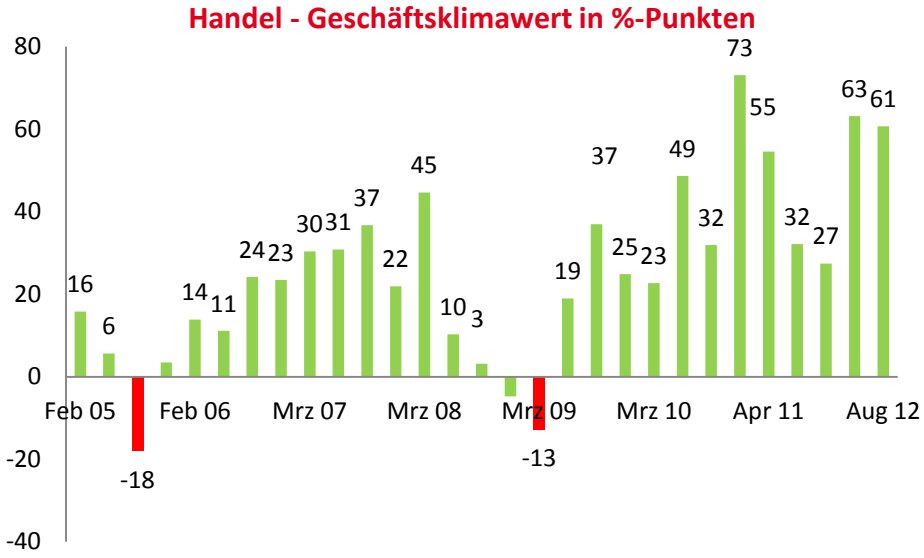
- Nach einem äußerst positiven Geschäftsklimawert zum Saisonstart in der Bauwirtschaft mit 36%-Punkten hat sich der Wert aktuell bei 13%-Punkten eingependelt. Ein Viertel der Leitbetriebe in der Bauwirtschaft meldet eine derzeit gute Geschäftslage; 15% sind nicht zufrieden. 15% gehen von einer anhaltend guten Lage in den nächsten Monaten aus. Kein Unternehmen glaubt, dass eine Verschlechterung eintritt.
- Mit der derzeitigen Nachfragesituation sind 85% zufrieden, 15% berichten von einer guten Situation. Allerdings glauben 20% der Befragten, dass sich die Nachfrage in den nächsten Monaten verschlechtern wird.
- Die derzeitige Ertragslage ist bei 34% der Befragten Bauunternehmen negativ bewertet; kein Unternehmen berichtet von einer guten Ertragslage. 89% gehen von einer gleichbleibenden Ertragsentwicklung in den nächsten Monaten aus. 11% glauben an eine weitere Verschlechterung.
- 12% der Leitbetriebe sehen einen Spielraum bei den Verkaufspreisen, der Großteil der Befragten (83%) wird die Preise zumindest halten.
- Ein Viertel der Betriebe wird in den nächsten Monaten vermehrt in neue Anlagen investieren. 31% werden allerdings ihre Investitionsaktivitäten reduzieren.

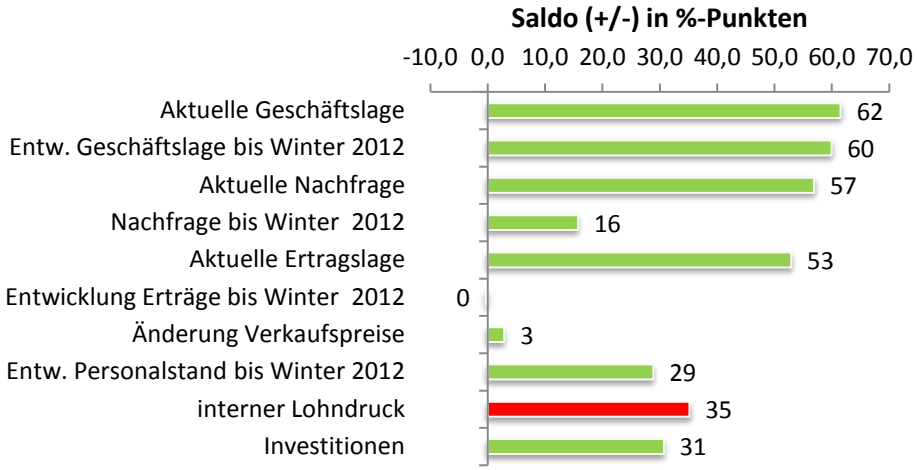




6.4 Handel

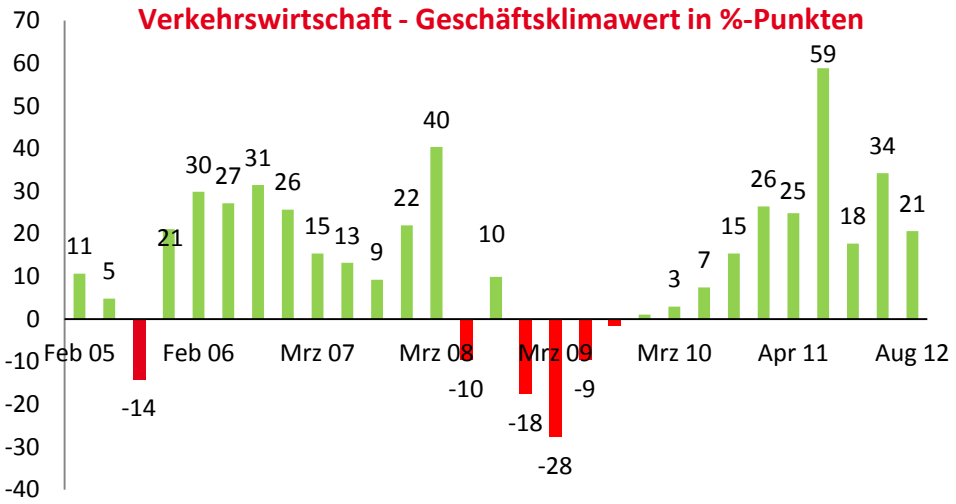
- Der Handel erweist sich weiterhin als sehr krisenbeständig. Nach einem Rückgang des Geschäftsklimawertes (allerdings immer noch im deutlich positiven Bereich) auf 32% bzw. 27% im Sommer 2011 bzw. Winter 2011/2012 ist der jetzige Geschäftsklimawert wiederum auf beachtliche 61% geklettert.
- Fast alle Indikatoren im Handel sind deutlich im positiven Bereich. Die aktuelle Geschäftslage wird von 65% der Befragten als gut befunden, nur 3% berichten von einer schlechten Lage. Auch die aktuelle Nachfrage wird von 67% der Unternehmen als gut eingestuft, allerdings glauben „nur“ 19% der Befragten, dass die Nachfrage weiterhin zunehmen wird. 78% rechnen mit einer konstanten Nachfrage in den nächsten Monaten.
- Die aktuelle Ertragslage wird von 56% als gut eingestuft und immerhin 42% sind zufrieden. 80% der Befragten glauben, dass die Ertragslage stabil bleiben wird, an eine Ertragsverbesserung glauben „nur“ 10%; weitere 10% rechnen mit sinkenden Erträgen. Obwohl 60% der Befragten mit steigenden Beschaffungskosten rechnen, plant der Großteil der Befragten (85%) die Verkaufspreise konstant zu halten. 9% rechnen mit steigenden Verkaufspreisen.
- Während die Investitionsneigung in anderen Branchen sehr gering oder auch deutlich negativ ausgeprägt ist, plant die Hälfte der Handelsbetriebe mehr zu investieren. 19% werden das Investitionsvolumen verringern.

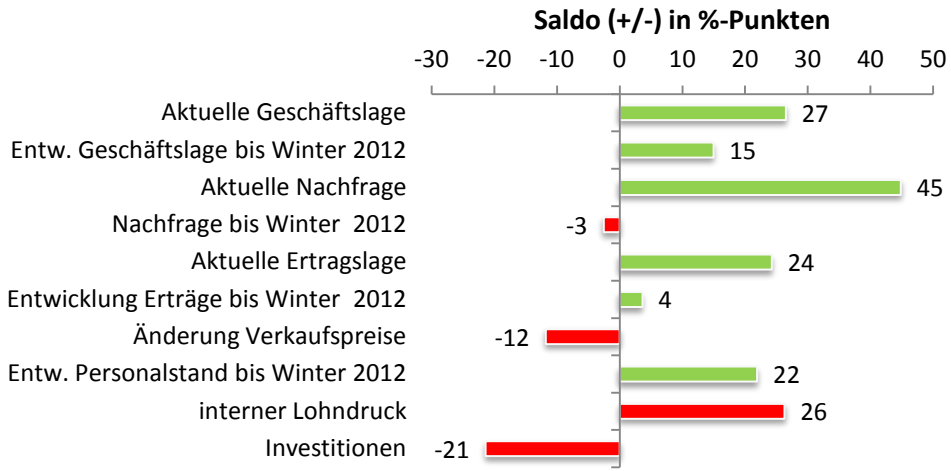




6.5 Verkehrswirtschaft

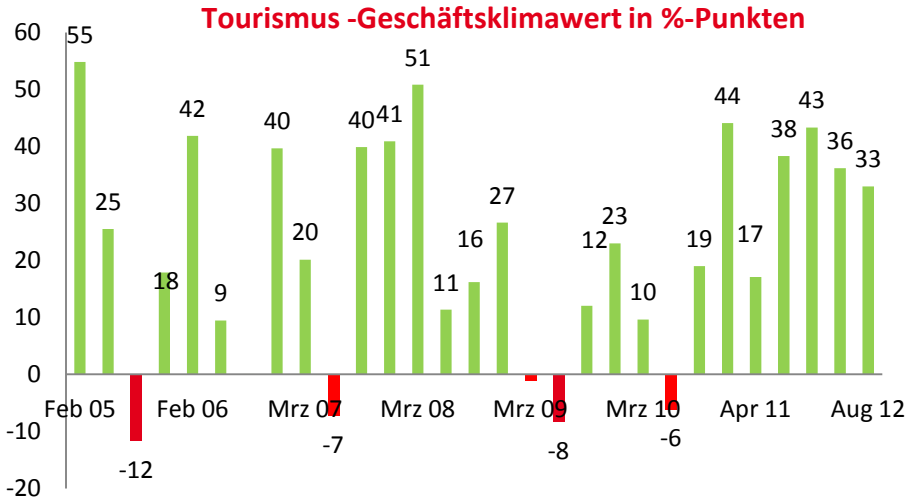
- Noch vor einem Jahr, im Sommer 2011 erreichte der Geschäftsklimawert in der Verkehrswirtschaft noch nie dagewesene 59%-Punkte, aktuell befindet er sich bei 21%-Punkten. Über ein Drittel der Betriebe in der Verkehrswirtschaft sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, 7% berichten von einer schlechten Lage. 26% gehen davon aus, dass die Lage sich in den nächsten Monaten verbessern wird, 11% glauben an eine Verschlechterung.
- Äußerst positiv wird von den Betrieben die derzeitige Nachfragesituation bewertet. 48% berichten von einer guten Nachfrage, 3% sind nicht zufrieden. Allerdings sind „nur“ 9% der Meinung, dass die Nachfrage bis zum Winter weiter zunehmen wird. 12% gehen von einem Nachfragerückgang aus.
- Auch die aktuelle Ertragslage wird von 35% der Befragten für gut befunden, 54% sind zufrieden. 84% gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung der Erträge in den nächsten Monaten aus.
- Wenig Spielraum sehen die Befragten bei den Verkaufspreisen: 80% gehen von gleichbleibenden Preisen aus, 16% geben an die Preise senken zu müssen. Das und der hohe Lohndruck – 26% rechnen mit steigenden Lohn- und Gehaltskosten – führen dazu, dass 38% der Unternehmen bei den Investitionen sparen werden. Nur 17% planen in den nächsten Monaten mehr zu investieren.

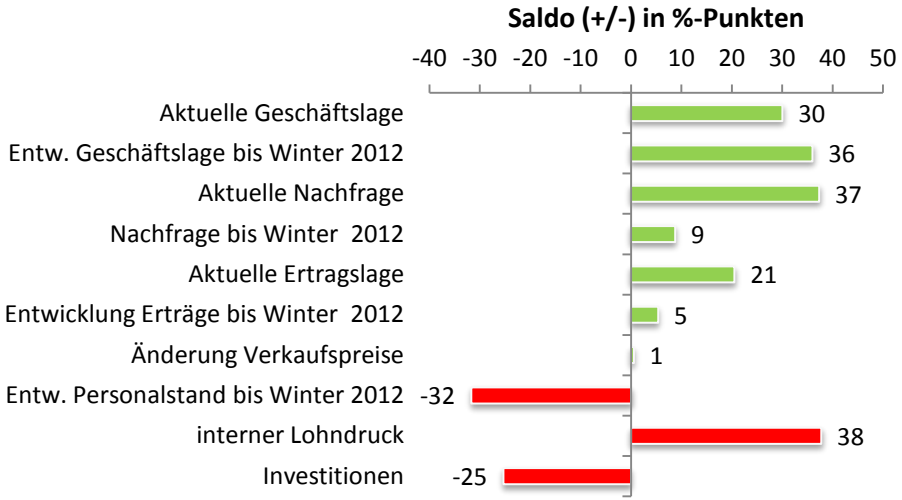




6.6 Tourismus

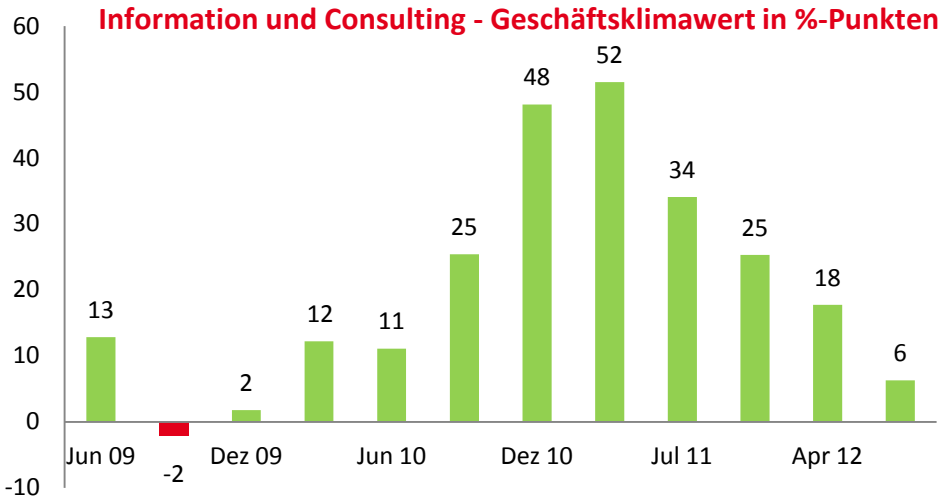
- Betrachtet man die Entwicklung des Geschäftsklimawertes im Tourismus, bleibt dieser auch im Sommer 2012 auf annähernd gleichem Niveau wie in den letzten Umfragen. 45% der Unternehmer berichten von einer guten Geschäftslage; nur 15% sind mit der Sommerbuchungslage nicht zufrieden. 43% gehen von einer anhaltenden guten Lage in den nächsten Monaten aus; 7% glauben, dass sich die Geschäftslage verschlechtern wird.
- Auch die aktuelle Ertrags- und Nachfragelage wird von den befragten Touristikern positiv bewertet. 40% sprechen von einer guten Ertragslage und 44% von einer guten Nachfragesituation. Die Erwartungen sind aber, auch saisonbedingt, gedämpft. Jeweils 13% gehen von Ertrags- bzw. Nachfrageverbesserungen aus. 4% rechnen mit einer abnehmenden Nachfrage, 8% mit schlechteren Erträgen in den nächsten Monaten.
- Saisonbedingt wird in den nächsten Monaten der Personalstand wieder reduziert. Kein Unternehmen gibt an, in den nächsten Monaten Personal aufstocken zu wollen. 32% planen den Personalstand zu verringern. Dies ist auch dem massiven Lohndruck zuzuschreiben, dem die Branche ausgesetzt ist. 44% der Befragten rechnen mit steigenden Lohn- und Gehaltskosten in den nächsten Monaten.
- Wenig Spielraum bleibt auch im Bereich der Investitionen, obwohl der Herbst traditionell eine gute Saison für Umbau- bzw. Erweiterungsinvestitionen ist, planen 42% weniger zu investieren, „nur“ 17% werden mehr investieren.

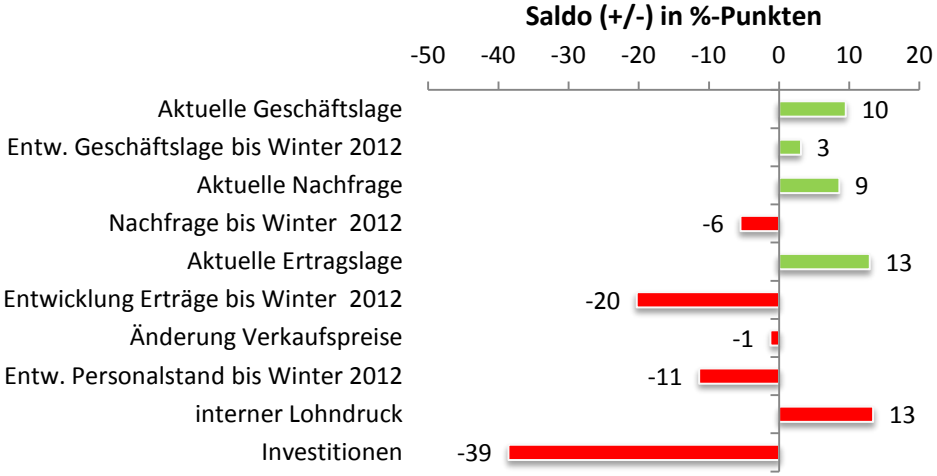




6.7 Information & Consulting

- Seit April 2011 nimmt der Geschäftslimawert in der Sparte Information und Consulting stetig ab. Im Sommer 2012 steht er aktuell bei 6%-Punkten. 30% der befragten Unternehmer berichten von einer guten Geschäftslage, 20% sind nicht zufrieden. Die Erwartungen sind geteilt: 19% erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung, 16% glauben an einen Geschäftsrückgang; die Mehrheit (55%) erwartet eine gleichbleibende Entwicklung.
- Während 42% der Befragten von einer guten Nachfragesituation berichten, sieht sich ein Drittel der Befragten mit einer schlechten Nachfrage konfrontiert. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind eher pessimistisch: 22% glauben, dass sich die Nachfrage verschlechtern wird, 16% gehen von einer besseren Situation aus.
- Die aktuelle Ertragslage ist für den Großteil der Befragten zumindest zufriedenstellend, 18% berichten von einer guten Lage (Sommer 2011: 39%). Allerdings glaubt ein Fünftel an eine Verschlechterung der Ertragslage, kein Unternehmen geht von einer Verbesserung aus.
- Eher verschlechtern wird sich laut den Befragten auch die Situation im Personalbereich: 27% der Befragten planen Personal abzubauen, 15% werden den Personalstand aufstocken.
- Wenig bis gar keinen Spielraum sehen die Befragten bei Investitionstätigkeiten in den nächsten Monaten. Kein Unternehmen plant mehr zu investieren. Fast 40% werden die Investitionen einschränken.





7. Finanzwirtschaftliche Indikatoren und Preise

	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012
Zinssätze in % p.a.			
Hauptrefinanzierungssatz	1	1	1
Sekundärmarktrendite (Emittenten gesamt)	1,68	1,49	1,23
EONIA (Periodendurchschn.)	0,34	0,33	0,18
EURIBOR (12 Monate)	0,27	0,22	0,11
Kreditzinssatz privater Konsum gesamt	5,05	4,76	n.V.
Kreditzinssatz privater Wohnungsbau gesamt	2,82	2,67	n.V.
Kreditzinssatz gewerbliche Unternehmen bis 1 Mio EUR gesamt	2,44	2,54	n.V.
Wechselkurse			
1 Euro = US-Dollar	1,2403	1,259	1,2284
1 Euro = Japan. Yen	97,66	100,13	96,03
1 Euro = Schweizer Franken	1,201	1,203	1,2014
Aktienindizes			
ATX	1,981.59	1,903.13	1,968.86
DAX	6,439.40	6,184.00	6,549.64
Dow Jones Industrial 30	12,709.51	12,544.90	12,820.00
Preise			
VPI (2010 = 100)	105,7	105,8	105,5
VPI (2005 = 100)	115,7	115,9	115,5
Erzeugerpreisindex (2005 = 100)			
Tariflohnindex (2006 = 100)	117	117	117,2
Großhandelspreisindex (2010 =100)	110,7	109,3	110,2
Großhandelspreisindex (2005 =100)	122,7	121,1	122,1
Rohstoffpreise			
Rohölpreis Nordsee Brent (USD/Barrel)	110,2	94,8	102,7
HWW-Rohstoffpreisindex (2010 =100)	132,7	120,5	131,4

Quelle: OENB

Methodischer Hinweis:
Die aktuellen Ergebnisse beruhen auf Antworten von 178 Unternehmen mit 33.000 MitarbeiterInnen.
Die Befragung wurde im Zeitraum 16.07.2012 – 3.08.2012 durchgeführt.
In den Berechnungen wurde die Anzahl der von den TOP-Unternehmen beschäftigten MitarbeiterInnen mit einem Gewichtungsfaktor berücksichtigt.

Abgeschlossen am: 28.08.2012

Gender-Hinweis: Wir legen großen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung.
Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet.

Impressum:
Abteilung WIRTSCHAFTSPOLITIK und STRATEGIE der WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL
Erstellung: Mag. Stefan Garbislander, Mag.ª Marlene Hopfgartner
6020 Innsbruck, Meinhardstraße 14
T: 05 90 90 5-1228
E: wirtschaftspolitik@wktirol.at
Verlag und Herstellungsort: 6020 Innsbruck, ZLU: 13508 I 47U

Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet!